

APRIL 2023



MONATLICHE FONDSMANAGERKOMMENTARE

Per 28. April 2023

INHALT

Allgemeiner Monatskommentar	3
DJE – Agrar & Ernährung PA (EUR)	5
DJE – Asien PA (EUR)	6
DJE – Concept PA (EUR)	7
DJE – Dividende & Substanz PA (EUR)	8
DJE – Europa PA (EUR)	9
DJE – Gold & Ressourcen PA (EUR)	10
DJE – Mittelstand & Innovation PA (EUR)	11
DJE – Multi Asset & Trends PA (EUR)	12
DJE – Renten Global PA (EUR)	13
DJE – Short Term Bond PA (EUR)	14
DJE – Umwelt & Werte XP (EUR)	15
DJE – Zins & Dividende PA (EUR)	16
DJE Gold & Stabilitätsfonds (PA)	17
DJE Lux – DJE Multi Flex	18
DWS Concept DJE Alpha Renten Global LC	19
DWS Concept DJE Globale Aktien	20
DWS Concept DJE Responsible Invest LD	21
FMM-Fonds	22
Tri Style Fund (VT)	23
UBAM – Dr. Ehrhardt German Equity (AC)	24
Rechtlicher Hinweis	25
Kontakt	27

Allgemeiner Monatskommentar

Im April konnte die Mehrzahl der internationalen Aktienmärkte zulegen. Der deutsche Aktienindex DAX erzielte ein Plus von 1,88%, und der breite europäische Index Stoxx Europe 600 kam um 1,92% voran. In den USA verbuchte der S&P 500 ein Minus von -0,03% aufgrund des gegenüber dem Euro abwerteten US-Dollars (Ergebnis in USD: 1,46%). Der Hongkonger Hang-Seng-Index gab -3,91% ab. Der weltweite Aktienindex MSCI World entwickelte sich mit 0,10% nahezu seitwärts - Index-Angaben auf Euro-Basis. Im Vergleich zum turbulenten Vormonat (Bankenbeben) war es im April ruhig. Auf Sektorebene haben sich weltweit Basiskonsumgüter (mit zuletzt auch starker Preissetzungsmacht), Energie und Healthcare gut entwickelt, Rohstoffe, zyklischer Konsum und Industriewerte hingegen schwächer. Die Stimmung an den Märkten wurde allenfalls in Erwartung weiterer Zinsanhebungen seitens der Zentralbanken belastet, jedoch auch nicht allzu sehr: Die Mehrheit der Marktteilnehmer rechnete ohnehin damit, dass die US-Notenbank und die EZB ihre Leitzinsen bei ihren Sitzungen Anfang Mai angesichts der weiterhin hohen Inflation um je 25 Basispunkte erhöhen würden. Nach einer Schätzung von Eurostat stieg die Gesamtinflation im Euroraum im Monatsbericht um 7,0% gegenüber dem Vormonatswert und die Kerninflation (ohne Energie und Lebensmittel) um 5,6%, (März: 6,9% bzw. 5,7%). In den USA betrug die Gesamtinflation im März 5% und sank damit gegenüber dem Vormonat (6%) deutlich. Die Kerninflation legte in den USA jedoch von 5,5% auf 5,6% zu. Hinzu kamen Sorgen darüber, das Staatsdefizit der USA könne die gesetzlich vorgegebene Schuldenobergrenze übersteigen, falls sich Republikaner und Demokraten nicht darauf einigen können, die Obergrenze zu erhöhen. Diese Diskussion belastete den US-Dollar. Auf der anderen Seite stieg in den USA der Einkaufsmanagerindex für das produzierende Gewerbe, ein wichtiger Frühindikator. Der Index erreichte mit 50,2 Punkten (Vormonat: 49,2) zum ersten Mal seit Oktober 2022 wieder einen Wert über der Schwelle von 50, die eine expandierende Wirtschaft signalisiert. Vor allem die Auftragseingänge und die gestiegene Produktion trugen dazu bei. In China dagegen gab dieser Frühindikator (Caixin) unerwartet nach und fiel leicht von 50,0 auf 49,5 Punkte. Hier machten sich die weiterhin sinkenden Immobilienpreise und die Furcht vor einer weltweiten Rezession bemerkbar. Die Auftragseingänge und Exporte gingen zurück. Auch im Euroraum war der Einkaufsmanagerindex für das produzierende Gewerbe rückläufig und sank auf 45,8 (Vormonat: 47,3). Damit zeigte der Index bereits den zehnten Monat in Folge eine kontrahierende Wirtschaft an. Der Grund dafür lag in der rückläufigen Nachfrage, hohen Lagerbeständen und einer gesunkenen Produktion. In Deutschland hat sich die Stimmung der Wirtschaft jedoch leicht verbessert. Der ifo-Geschäftsklimaindex stieg moderat von 93,2 auf 93,6 Punkte (historischer Mittelwert seit 2005: 96,7 Punkte), vor allem aufgrund der verbesserten Erwartungen der Unternehmen, während die aktuelle Lage schlechter beurteilt wurde. Laut der ifo-Umfrage wollen die Unternehmen ihre Produktion ausweiten. Die Kapazitätsauslastung stieg von 84,3 auf 84,5 Prozent und liegt damit oberhalb des langfristigen Mittelwerts von 83,6 Prozent. Die Rentenmärkte verliefen trotz der aufgekommenen Debatte über die US-Schuldenobergrenze ruhig. Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen ging moderat von

3,47% auf 3,42% zurück. Die Rendite ihrer deutschen Pendant stieg dagegen leicht von 2,29% auf 2,31%. Der Preis für die Feinunze Gold stieg um 1,05% auf 1.990 US-Dollar.

DJE – Agrar & Ernährung PA (EUR)

Besonders auffällig war im April der starke Preisanstieg bei den Zuckernotierungen. An der US-Terminbörse erreichte dieser sogar ein Mehrjahreshoch. Selbst relativ gute Aussichten für die Zuckerrohrernte in Brasilien konnten das Momentum der Preisrally zuletzt nicht stoppen. Während

die Importe des weltweit größten Zuckerimporteurs China nach der Corona-Pandemie wieder anziehen dürften, gibt es zugleich zunehmende Bedenken hinsichtlich der Exportpotenziale von Indien und Thailand. So könnte das Wetterphänomen El Nino zukünftig die Ernten beider



DJE – AGRAR & ERNÄHRUNG
SETZT AUF DEN DEMOGRAFISCHEN TREND
EINER WACHSENDEN WELTBEVÖLKERUNG

Fondsmanager:
Jörg Dehning

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Länder maßgeblich negativ beeinflussen. Indem Indien ferner im Inland eine Benzinbeimischung von 20% von Bioethanol aus Zucker bis 2025 anstrebt, werden ca. 6 Mio. Tonnen am Weltmarkt fehlen. Aber auch in Westeuropa sorgt eine verspätete Aussaat für eine gewisse Unsicherheit bei den Verarbeitern. Striktere Vorschriften zur Anwendung von Pflanzenschutzmitteln dürften in der kommenden Saison außerdem die Hektarerträge bei Zuckerrüben in Frankreich belasten. Von den höheren Preisen profitieren jedoch nicht nur viele Zuckerproduzenten, sondern auch die Anbieter von Zuckeralternativen. Die Bemühungen, Zucker zu ersetzen, werden ohnehin weiter zunehmen. Sowohl die Aktien von Zuckerherstellern als auch von Zuckerersatzstoffen konnten im April entsprechend auf Fondsebene einen positiven Performance-Beitrag liefern.

DJE – Asien PA (EUR)

Im April entwickelten sich die asiatischen Aktienmärkte unterschiedlich. Während Indien, Japan und Südkorea sich in lokaler Währung positiv entwickelten, gaben die Märkte in Thailand, China und Taiwan in lokaler Währung nach. In China fiel zudem der Caixin-Einkaufsmanagerindex für

das produzierende Gewerbe unerwartet.

Der Frühindikator sank leicht von 50,0 auf

49,5 Punkte. Die Auftragseingänge und

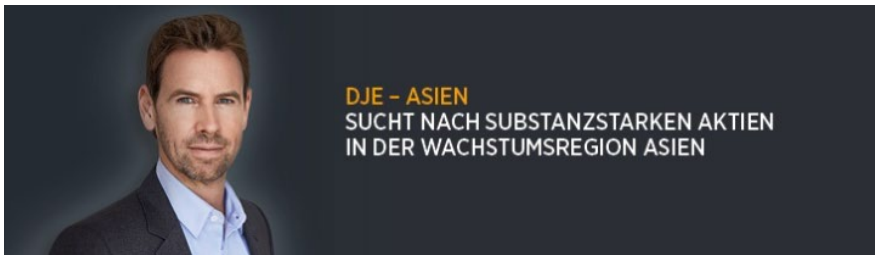
Exporte gingen zurück. Der DJE – Asien

gab vor diesem Markthintergrund -1,97%

nach. Sein Vergleichsindex (100% MSCI

Daily TR AC Far East Ex Japan) verlor -

4,57%. Relativ am besten schnitten die Sektoren Energie (im Fonds untergewichtet) sowie Gesundheit und Finanzdienstleistungen (beide im Fonds untergewichtet) ab. Die größten Kursverluste erlitten die Sektoren Kommunikationsdienstleistungen (im Fonds übergewichtet), zyklische Konsumgüter (im Fonds untergewichtet) sowie Technologie (im Fonds untergewichtet). Insgesamt wirkte sich damit die Sektorengewichtung im Fonds gegenüber dem Vergleichsindex im April positiv aus. Auf Einzeltitelebene kamen die höchsten Performancebeiträge von den chinesischen Unternehmen CK Hutchison Holdings (Konglomerat) und PICC Property & Casualty Company (Versicherung) sowie dem indischen Finanzkonglomerat Housing Development Finance Corporation. Nachteilig wirkten sich hingegen unter anderem die Positionen des Sportartikelherstellers Anta Sports Products und der IT-Gruppe Alibaba Group (beide China) und dem Batterien-Hersteller Samsung SDI (Südkorea) aus. Im Monatsverlauf erhöhte das Fondsmanagement die Übergewichtung der Sektoren Industriegüter & Dienstleistungen, Versicherungen und Immobilien. Außerdem wurde die Untergewichtung im Öl & Gas sowie im Automobilsektor verringert. Im Gegenzug wurde das Untergewicht in den Sektoren Konsumgüter & Service, Technologie und Banken erhöht. Auf Länderebene erhöhte sich der Anteil Japans und Hongkongs. Der Anteil chinesischer und koreanischer Werte ging dagegen zurück. Die Aktienquote blieb trotz der Anpassungen mit 98,17% (Vormonat: 98,15%) nahezu unverändert. Entsprechend ging die Liquidität des Fonds auf 1,83% zurück.



Fondsmanager:

Dr. Jan Ehrhardt (o.),

Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

DJE – Concept PA (EUR)

Im Vergleich zum turbulenten Vormonat (Bankenbeben) war es im April ruhig. Die Stimmung an den Märkten wurde allenfalls in Erwartung weiterer Zinsanhebungen seitens der Zentralbanken belastet, jedoch auch nicht allzu sehr: Die Mehrheit der Marktteilnehmer rechnete ohnehin damit,

dass die US-Notenbank und die EZB ihre Leitzinsen bei ihren Sitzungen Anfang Mai angesichts der weiterhin hohen Inflation um je 25 Basispunkte erhöhen würden. Hinzu kamen Sorgen darüber, das Staatsdefizit der USA könne die gesetzlich vorgegebene Schuldenobergrenze überstei-



Fondsmanger:
Dr. Jens Ehrhardt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

gen, falls sich Republikaner und Demokraten nicht darauf einigen können, die Obergrenze zu erhöhen. Diese Diskussion belastete den US-Dollar. Die Rentenmärkte verliefen trotz dieser Debatte ruhig. Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen ging moderat von 3,47% auf 3,42% zurück. Die Rendite ihrer deutschen Pendanten stieg dagegen leicht von 2,29% auf 2,31%. Der Preis für die Feinunze Gold stieg um 1,05% auf 1.990 US-Dollar. In diesem Marktumfeld stieg der DJE – Concept um 0,89%. Sein Vergleichsindex (75% MSCI World, 25% REX 1 year Performance Index) kam um 0,11% voran. An den weltweiten Aktienmärkten zeigten Versicherungen, Reisen & Freizeit, Basiskonsumgüter (mit zuletzt auch stärkerer Preissetzungsmacht) und das Gesundheitswesen gute Ergebnisse. Rohstoffe, Automobile, zyklischer Konsum und Industriewerte haben sich dagegen schlechter entwickelt. Der Fonds konnte vor allem von seinem Engagement in den Branchen Versorger, Gesundheitswesen und Versicherungen profitieren. Dagegen belastete v.a. der Sektor Telekommunikation die Wertentwicklung des Fonds. Auf Einzeltitelebene kamen die stärksten Ergebnisse von den deutschen Versorgern RWE und E.ON sowie vom dänischen Pharma-Konzern Novo Nordisk. Auf der anderen Seite wurde die Fondsperformance belastet u.a. durch die Hongkonger Immobiliengesellschaft Hon Kwok Land Investment, das US-Technologie-Unternehmen Palo Alto Networks und den US-amerikanischen Finanzdienstleister MSCI. Im Monatsverlauf erhöhte das Fondsmanagement die Gewichtung der Sektoren Versorger, Gesundheitswesen und Versicherung. Dagegen wurden die Sektoren Technologie und Energie reduziert. Durch die Anpassungen stieg die Aktienquote von 56,24% auf 62,13%. Die Anleihenquote ging von 35,45% auf 31,59% zurück. Die Liquidität des Fonds betrug zum Monatsende 5,22% (Vormonat: 8,31%).

DJE – Dividende & Substanz PA (EUR)

Im Vergleich zum turbulenten Vormonat (Bankenbeben) war es im April ruhig. Die Stimmung an den Märkten wurde allenfalls in Erwartung weiterer Zinsanhebungen seitens der Zentralbanken belastet, jedoch auch nicht allzu sehr: Die Mehrheit der Marktteilnehmer rechnete ohnehin damit,



dass die US-Notenbank und die EZB ihre Leitzinsen bei ihren Sitzungen Anfang Mai angesichts der weiterhin hohen Inflation um je 25 Basispunkte erhöhen würden. Hinzu kamen Sorgen darüber, das Staatsdefizit der USA könne die gesetzlich vorgegebene Schuldenobergrenze überstei-

Fondsmanager:

Dr. Jan Ehrhardt (o.),
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

gen, falls sich Republikaner und Demokraten nicht darauf einigen können, die Obergrenze zu erhöhen. Diese Diskussion belastete den US-Dollar. In diesem Marktumfeld stieg der DJE – Dividende & Substanz um 0,62%. Sein Vergleichsindex MSCI World gab um -0,02% nach. An den weltweiten Aktienmärkten zeigten Versicherungen, Reisen & Freizeit, Basiskonsumgüter (mit zuletzt auch stärkerer Preissetzungsmacht) und das Gesundheitswesen gute Ergebnisse. Rohstoffe, Automobile, zyklischer Konsum und Industrierwerte haben sich dagegen schlechter entwickelt. Der Fonds konnte vor allem von seinem Engagement in den Sektoren Finanzwerte, Gesundheitswesen und Basiskonsumgüter profitieren. Dagegen belasteten die Sektoren Technologie und zyklischer Konsum die Fondsperformance. Auf Einzeltitelebene kamen die stärksten Ergebnisse von der deutschen Rückversicherung Hannover Rück und von den Pharmakonzernen Eli Lilly (USA) und Novo Nordisk (Dänemark). Belastet wurde die Wertentwicklung durch die deutsche Holding MYT Netherlands Parent (Mytheresa), den deutschen Halbleiter-Hersteller Infineon und den US-amerikanischen Landtechnik-Konzern Deere & Co. Das Fondsmanagement erhöhte im Monatsverlauf sein Engagement in den Sektoren Telekommunikation, Versorger, Öl & Gas, Finanzdienstleister und Gesundheitswesen, da die Berichtssaison besser ausgefallen ist als erwartet und angesichts der rückläufigen Inflationsdaten in den USA und eines robusten Arbeitsmarkts Chancen auf ein Soft Landing der US-Wirtschaft (d.h. keine Rezession) bestehen. Durch die Anpassungen stieg die Aktienquote von 87,40% auf 94,95%. Entsprechend ging die Liquidität von 12,60% auf 5,05% zurück.

DJE – Europa PA (EUR)

Im Vergleich zum turbulenten Vormonat (Bankenbeben) war es im April ruhig. Die Stimmung an den Märkten wurde allenfalls in Erwartung weiterer Zinsanhebungen seitens der Zentralbanken belastet, jedoch auch nicht allzu sehr: Die Mehrheit der Marktteilnehmer rechnete ohnehin damit,

dass die US-Notenbank und die EZB ihre Leitzinsen bei ihren Sitzungen Anfang Mai angesichts der weiterhin hohen Inflation um je 25 Basispunkte erhöhen würden. Im Euroraum war der Einkaufsmanagerindex für das produzierende Gewerbe rückläufig und sank auf 45,8 (Vormonat:

47,3). Damit zeigte dieser wichtige Frühindikator bereits den zehnten Monat in Folge eine kontrahierende Wirtschaft an. Der Grund dafür lag in der rückläufigen Nachfrage, hohen Lagerbeständen und einer gesunkenen Produktion. In diesem Marktumfeld legte der DJE – Europa um 1,26% zu. Sein Vergleichsindex (100% MSCI Europe EUR Net Total Return) stieg um 2,50%. Der Fonds konnte im April vor allem von den Ergebnissen der Sektoren Basiskonsumgüter und Finanzdienstleister profitieren. Dagegen wurde die Wertentwicklung durch die Sektoren Industrie, Gesundheitswesen und Technologie belastet. Auf Einzeltitelebene trugen am stärksten die Ergebnisse vom französischen Augentoptik-Konzern Essilor Luxottica sowie von den beiden deutschen Versicherungskonzernen Hannover Rück und Allianz zur Portfolioperformance bei. Belastet wurde die Performance dagegen u.a. von ASML, einem Anbieter von Lithographiesystemen für die Halbleiterindustrie aus den Niederlanden. Im Monatsverlauf erhöhte das Fondsmanagement den Anteil der Sektoren Bauwesen & Materialien, Drogerie & Lebensmittel und Energie. Auf der anderen Seite reduzierte es die Sektoren Industrie, Versicherung und Ressourcen. Auf Länderebene erhöhte sich durch die Anpassungen der Anteil Großbritanniens und der Schweiz. Auf der anderen Seite ging der Anteil Deutschlands und Frankreichs zurück. Die Aktienquote des Fonds stieg von 96,73% auf 98,01%, entsprechend sank die Liquidität auf 1,99%.



Fondsmanager:
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

DJE – Gold & Ressourcen PA (EUR)

Im April stieg der DJE – Gold & Ressourcen um 1,18%. Goldminenaktien entwickelten sich im April positiv: Der XAU□Goldminen-Index stieg um 0,51% auf Euro-Basis und um 2,01% auf US-Dollar-Basis – aufgrund des gegenüber dem Euro abwertenden US-Dollar. Damit entwickelten sich



Goldminenaktien besser als der Goldpreis selbst. Der Preis für die Feinunze fiel um -0,57% auf 1.806 Euro, stieg jedoch um 1,05% auf 1.999 US-Dollar. Damit verharrte der Goldpreis unter der Marke von 2.000 US-Dollar pro Unze, da sich das Interesse der Marktteilnehmer bereits auf

Fondsmanger:
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

die für Anfang Mai angesetzte Sitzung der US-Notenbank richtete. Unterstützung bekam Gold unter anderem durch einen schwächeren US□Dollar und gesunkene Anleiherenditen. Aus unserer Sicht dürfte der Goldpreis auch in den kommenden Monaten unterstützt bleiben, da der volkswirtschaftliche Gegenwind nachlässt und die Nachfrage nach physischem Gold, angeführt von den Zentralbanken, stark ist. Außerdem beginnen sich auch die ETF-Bestände zu erholen. Auf Einzeltitlebene kamen die stärksten Performance-Beiträge vom südafrikanischen Goldminenbetreiber Gold Fields sowie von den beiden Bergbauunternehmen Agnico Eagle Mines und Teck Resources aus Kanada. Negativ wirkten sich dagegen die Positionen im US-amerikanischen Spezialchemie-Unternehmen Albemarle aus sowie in den Bergbauunternehmen Anglo American (Großbritannien) und Pan American Silver (Kanada). Die Gewichtung von Goldminenaktien lag im Berichtszeitraum bei über 53% - was einer Erhöhung gegenüber dem Vormonat (über 52%) entspricht. Der Fokus liegt weiterhin unverändert auf solide finanzierten Produzenten, die positive freie Cashflows auch bei tieferen Goldpreisen generieren und darüber hinaus auch eine gewisse Wachstumsperspektive haben. Breiter aufgestellte Rohstoff-/Chemietitel entwickelten sich im April generell etwas schlechter als Goldminenaktien: Der MSCI World Materials verlor auf Euro-Basis -1,34%, und der CRB-Rohstoffindex gab um -1,31% nach.

DJE – Mittelstand & Innovation PA (EUR)

Im März kam der europäische Aktienmarkt nicht voran. Wie schon im Vormonat stand einer sinkenden Gesamtinflation eine weiter steigende bzw. stagnierende Kernrate (ohne Energie und Nahrung) gegenüber. Im Euroraum ging die Gesamtinflation deutlich und stärker als erwartet von

8,5% auf 6,9% gegenüber dem Vorjahr zurück. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem die gesunkenen Energiepreise. Die Kernrate stieg jedoch von 5,6% auf 5,7%. Mit dem Beben im Bankensektor, ausgelöst durch die Pleite der US-amerikanischen Silicon Valley Bank und die No-



Fondsmanager:
Philipp Stumpfegger

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

tübernahme der Schweizer Großbank Credit Suisse durch die UBS sanken die Zinserwartungen des Marktes deutlich, und die Volatilität an den Börsen nahm sprunghaft zu. Zugleich kamen Spekulationen auf, dass die Zentralbanken von weiteren Leitzinsanhebungen absehen könnten, was die Börsen unterstützte. Die EZB erhöhte ihren Leitzins dennoch um 50 Basispunkte auf 3,5%. Gegen Ende des Monats beruhigte sich die Situation wieder, und die Volatilität flachte wieder ab. In diesem Marktumfeld gab der DJE – Mittelstand & Innovation um -1,24% nach. Sein Vergleichsindex (30% MDAX Performance Index, 30% SDAX Performance Index, 30% SMIM Preis Index, 10% Austrian Traded ATX Index) verlor -2,12%. Die Branchen Gesundheitswesen, Industrie und Grundstoffe trugen am stärksten zur Wertentwicklung des Fonds bei. Dagegen belasteten vor allem die Sektoren Immobilien, Finanzdienstleister und Energie die Performance. Die stärksten Einzeltitelergebnisse kamen vom Technologie-Unternehmen GK Software, vom Verpackungshersteller Gerresheimer (beide Deutschland) und vom Schweizer Hersteller von Vakuumventilen VAT Group. Negative Ergebnisse kamen dagegen u.a. von den Immobiliengesellschaften LEG (Deutschland) und Peach Property (Schweiz) sowie vom deutschen Informationstechnik-Dienstleister GFT Technologies. Das Fondsmanagement stockte vor allem die Sektoren Industrie und Automobile auf. Im Gegenzug reduzierte es in erster Linie Kreditinstitute und Immobilien. Auf Länderebene erhöhte sich der Anteil Schweizer und österreichischer Werte, während der Anteil Deutschlands leicht zurückging. Insgesamt stieg die Aktienquote des Fonds von 94,63% auf 96,41%. Die Liquidität ging entsprechend auf 3,59% zurück.

DJE – Multi Asset & Trends PA (EUR)

Im Vergleich zum turbulenten Vormonat (Bankenbeben) war es im April ruhig. Der deutsche Aktienindex DAX erzielte ein Plus von 1,88%, und der breite europäische Index Stoxx Europe 600 kam um 1,92% voran. In den USA verbuchte der S&P 500 ein Minus von -0,03% aufgrund des

gegenüber dem Euro abwerteten US-Dollars (Ergebnis in USD: 1,46%). Der Hongkonger Hang-Seng-Index gab -3,91% ab. Der weltweite Aktienindex MSCI World entwickelte sich mit 0,10% nahezu seitwärts - Index-Angaben auf Euro-Basis. Die Stimmung an den Märkten wurde allenfalls in



Fondsmanger:
Moritz Rehmann

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Erwartung weiterer Zinsanhebungen seitens der Zentralbanken belastet, jedoch auch nicht allzu sehr: Die Mehrheit der Marktteilnehmer rechnete ohnehin damit, dass die US-Notenbank und die EZB ihre Leitzinsen bei ihren Sitzungen Anfang Mai angesichts der weiterhin hohen Inflation um je 25 Basispunkte erhöhen würden. Hinzu kamen Sorgen darüber, das Staatsdefizit der USA könne die gesetzlich vorgegebene Schuldenobergrenze übersteigen, falls sich Republikaner und Demokraten nicht darauf einigen können, die Obergrenze zu erhöhen. Diese Diskussion belastete den US-Dollar. Die Rentenmärkte verliefen trotz dieser Debatte ruhig. Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen ging moderat von 3,47% auf 3,42% zurück. Die Rendite ihrer deutschen Pendanten stieg dagegen leicht von 2,29% auf 2,31%. Der Preis für die Feinunze Gold stieg um 1,05% auf 1.990 US-Dollar. In diesem Marktumfeld blieb der DJE – Multi Asset mit -0,07% nahezu stabil. An den weltweiten Aktienmärkten zeigten Versicherungen, Reisen & Freizeit, Basiskonsumgüter (mit zuletzt auch stärkerer Preissetzungsmacht) und das Gesundheitswesen gute Ergebnisse. Rohstoffe, Automobile, zyklischer Konsum und Industriewerte haben sich dagegen schlechter entwickelt. Der Fonds konnte am stärksten von seinem Engagement in den Sektoren Körperpflege, Arznei- & Lebensmittel, Versicherung und Gesundheitswesen profitieren. Dagegen beeinträchtigten u.a. die Sektoren Immobilien, Einzelhandel und Finanzdienstleister die Wertentwicklung des Fonds. Auf Einzeltitelebene kamen die stärksten Ergebnisse vom Pharmakonzern Eli Lilly, vom Technologieunternehmen Meta Platforms (beide USA) und vom deutschen Rückversicherer Hannover Rück. Die schlechtesten Einzeltitel im Portfolio waren die chinesische IT-Firmengruppe Alibaba, der US-amerikanische Finanzdienstleister MSCI und der deutsche Halbleiter-Hersteller Infineon. Im Monatsverlauf erhöhte das Fondsmanagement den Anteil der Sektoren Gesundheitswesen, Einzelhandel sowie Konsumgüter & Service. Dafür reduzierte es die Sektoren Finanzdienstleister, Industrie und Versicherung. Auf Länderebene erhöhte sich u.a. der Anteil der USA, während deutsche Werte leicht reduziert wurden. Durch die Anpassungen ging die Aktienquote des Fonds leicht von 71,21% auf 70,78% zurück. Die Anleihenquote erhöhte sich von 19,80% auf 20,34%. Darüber hinaus erhöhte das Fondsmanagement die Edelmetallquote von 6,83% auf 7,35%. Die Liquidität sank von 2,16% auf 1,53%.

DJE – Renten Global PA (EUR)

Im Vergleich zum turbulenten Vormonat (Bankenbeben) war es im April ruhig. Die Stimmung an den Renten- und Aktienmärkten wurde allenfalls in Erwartung weiterer Zinsanhebungen seitens der Zentralbanken belastet, jedoch auch nicht allzu sehr: Die Mehrheit der Marktteilnehmer rech-



nete ohnehin damit, dass die US-Notenbank und die EZB ihre Leitzinsen bei ihren Sitzungen Anfang Mai angesichts der weiterhin hohen Inflation um je 25 Basispunkte erhöhen würden. Hinzu kamen Sorgen darüber, das Staatsdefizit der USA könne die gesetzlich vorgegebene Schul-

Fondsmanager:

Dr. Jens Ehrhardt (l.),
Tobias Geishauser

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

denobergrenze übersteigen, falls sich Republikaner und Demokraten nicht darauf einigen können, die Obergrenze zu erhöhen. Diese Diskussion belastete den US-Dollar. Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen ging moderat von 3,47% auf 3,42% zurück. Die Rendite ihrer deutschen Pendants stieg dagegen leicht von 2,29% auf 2,31%. Zweijährige Staatsanleihen rentieren in den USA mit 59 und in Deutschland mit 38 Basispunkten weiterhin höher als zehnjähriger Papiere, was vielen Investoren als Zeichen für eine bevorstehende Rezession gilt. In diesem Marktumfeld legte der DJE – Renten Global moderat um 0,03% zu. Sein Vergleichsindex (65% BofA Merrill Lynch 3-5 Year AA Euro 30% JPM GBI Global Unhedged in EUR 5% REX 1 Jahr Performance) fiel um -0,15%. Im Monatsverlauf konnte der Fonds vor allem von seinem Engagement in US-amerikanischen Staats- und Unternehmensanleihen profitieren, deren Renditen leicht nachgaben. Auch hochwertige europäische Unternehmensanleihen entwickelten sich im April positiv. Dagegen erhöhten sich die Renditen von Staatsanleihen und hochverzinslichen Anleihen aus Europa, was die Performance des Fonds belastete. Auch die Abwertung des US-Dollars belastete die Wertentwicklung. Das Fondsmanagement kaufte eine attraktiv verzinst europäische Staatsanleihe und stockte sein Engagement in Anleihen staatsnaher bzw. staatsgarantierter oder supranationaler Emittenten (so genannte SSA-Anleihen) aus den Schwellenländern auf, um die Währungs- und Länderallokation in lokaler Währung breiter zu streuen. Die gesamte Anleihenquote des Fonds blieb mit 83,08% (Vormonat: 83,10%) nahezu stabil. Der Anteil öffentlich-rechtlicher Anleihen stieg leicht von 28,93% auf 30,37%. Die Liquidität des Fonds betrug zum Monatsende 15,21% (Vormonat: 15,11%). Mit Blick auf die erwartete Zinsentwicklung hob das Fondsmanagement die modifizierte Duration des Rentenportfolios (inklusive Derivate) von 3,72% auf 4,43% an und reduzierte die Zinsabsicherungen noch weiter. Per Monatsende bestanden keine Währungsabsicherungen.

DJE – Short Term Bond PA (EUR)

Im Vergleich zum turbulenten Vormonat (Bankenbeben) war es im April ruhig. Die Stimmung an den Renten- und Aktienmärkten wurde allenfalls in Erwartung weiterer Zinsanhebungen seitens der Zentralbanken belastet, jedoch auch nicht allzu sehr: Die Mehrheit der Marktteilnehmer rech-



nete ohnehin damit, dass die US-Notenbank und die EZB ihre Leitzinsen bei ihren Sitzungen Anfang Mai angesichts der weiterhin hohen Inflation um je 25 Basispunkte erhöhen würden. Hinzu kamen Sorgen darüber, das Staatsdefizit der USA könne die gesetzlich vorgegebene

Fondsmanager:

Dr. Jens Ehrhardt (l.),

Peter Lechner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Schuldenobergrenze übersteigen, falls sich Republikaner und Demokraten nicht darauf einigen können, die Obergrenze zu erhöhen. Diese Diskussion belastete den US-Dollar. Die Rendite 2-jähriger US-Staatsanleihen ging moderat von 4,03% auf 4,01% zurück. Die Rendite ihrer deutschen Pendanten stieg dagegen leicht von 2,68% auf 2,69%. Zehnjährige Staatsanleihen rentieren in den USA mit 59 und in Deutschland mit 38 Basispunkten weiterhin niedriger als zweijährige Papiere, was vielen Investoren als Zeichen für eine bevorstehende Rezession gilt. Vor diesem Markthintergrund stieg der DJE – Short Term Bond um 0,30%. Im Monatsverlauf konnte der Fonds vor allem von seinem Engagement in US-amerikanischen Staats- und Unternehmensanleihen profitieren, deren Renditen leicht nachgaben. Auch hochwertige europäische Unternehmensanleihen entwickelten sich im April positiv. Dagegen erhöhten sich die Renditen von Staatsanleihen und hochverzinslichen Anleihen aus Europa, was die Performance des Fonds belastete. Auch die Abwertung des US-Dollars belastete die Wertentwicklung. Das Fondsmanagement zeichnete eine Neuemission aus dem Baustoffsektor, kaufte eine attraktiv verzinsten Unternehmensanleihe aus dem Telekomsektor, eine auf Euro lautende Staatsanleihe sowie eine Anleihe staatsnaher bzw. staatsgarantierter oder supranationaler Emittenten (so genannte SSA-Anleihen), die auf mexikanischen Peso lautet, um die Währungs- und Länderallokation in lokaler Währung breiter zu streuen. Auf der anderen Seite verkaufte es Unternehmensanleihen aus den Sektoren Finanzwesen und Technologie und nahm Gewinne mit. Die gesamte Anleihenquote des Fonds stieg von 83,16% auf 86,79%. Der Anteil öffentlich-rechtlicher Anleihen am Portfolio stieg von 27,45% auf 29,75%. Die Liquidität des Fonds reduzierte sich auf 13,21%. Mit Blick auf die erwartete Zinsentwicklung hob das Fondsmanagement die modifizierte Duration des Rentenportfolios (inklusive Derivate) von 2,42% auf 3,17% an und reduzierte die Zinsabsicherungen noch weiter. Per Monatsende waren auf US-Dollar lautende Wertpapiere zum Teil abgesichert.

DJE – Umwelt & Werte XP (EUR)

Im Vergleich zum turbulenten Vormonat (Bankenbeben) war es im April ruhig. Die Stimmung an den Märkten wurde allenfalls in Erwartung weiterer Zinsanhebungen seitens der Zentralbanken belastet, jedoch auch nicht allzu sehr: Die Mehrheit der Marktteilnehmer rechnete ohnehin damit,

dass die US-Notenbank und die EZB ihre Leitzinsen bei ihren Sitzungen Anfang Mai angesichts der weiterhin hohen Inflation um je 25 Basispunkte erhöhen würden. Hinzu kamen Sorgen darüber, das Staatsdefizit der USA könne die gesetzlich vorgegebene Schuldenobergrenze überstei-



Fondsmanager:
Jan Rabe

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

gen, falls sich Republikaner und Demokraten nicht darauf einigen können, die Obergrenze zu erhöhen. Diese Diskussion belastete den US-Dollar. An den weltweiten Aktienmärkten zeigten Versicherungen, Reisen & Freizeit, Basiskonsumgüter (mit zuletzt auch stärkerer Preissetzungsmacht) und das Gesundheitswesen gute Ergebnisse. Rohstoffe, Automobile, zyklischer Konsum und Industrierwerte haben sich dagegen schlechter entwickelt. Vor diesem Markthintergrund stieg der DJE – Umwelt & Werte um 0,26%. Im Monatsverlauf erhöhte das Fondsmanagement sein Engagement in den Sektoren Industrie und Gesundheitswesen. Im Gegenzug verringerte es den Anteil der Sektoren Technologie und Nahrungsmittel & Getränke. Die Länderallokation blieb im Vergleich zum Vormonat weitgehend unverändert. Die Aktienquote sank von 95,43% auf 95,27%.

DJE – Zins & Dividende PA (EUR)

Im Vergleich zum turbulenten Vormonat (Bankenbeben) war es im April ruhig. Die Stimmung an den Märkten wurde allenfalls in Erwartung weiterer Zinsanhebungen seitens der Zentralbanken belastet, jedoch auch nicht allzu sehr: Die Mehrheit der Marktteilnehmer rechnete ohnehin damit,



dass die US-Notenbank und die EZB ihre Leitzinsen bei ihren Sitzungen Anfang Mai angesichts der weiterhin hohen Inflation um je 25 Basispunkte erhöhen würden. Hinzu kamen Sorgen darüber, das Staatsdefizit der USA könne die gesetzlich vorgegebene Schuldenobergrenze überstei-

Fondsmanager:

Dr. Jan Ehrhardt (o.),

Stefan Breintner

[Factsheet](#)

[Fondsprofil](#)

gen, falls sich Republikaner und Demokraten nicht darauf einigen können, die Obergrenze zu erhöhen. Diese Diskussion belastete den US-Dollar. Die Rentenmärkte verliefen trotz dieser Debatte ruhig. Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen ging moderat von 3,47% auf 3,42% zurück. Die Rendite ihrer deutschen Pendanten stieg dagegen leicht von 2,29% auf 2,31%. In diesem Marktumfeld legte der DJE – Zins & Dividende um 0,31% zu. An den weltweiten Aktienmärkten zeigten Versicherungen, Reisen & Freizeit, Basiskonsumgüter (mit zuletzt auch stärkerer Preissetzungsmacht) und das Gesundheitswesen gute Ergebnisse. Rohstoffe, Automobile, zyklischer Konsum und Industrierwerte haben sich dagegen schlechter entwickelt. Der Fonds konnte vor allem von seinem Engagement in den Sektoren Gesundheitswesen, Versicherungen und Basiskonsumgüter profitieren. Industrierwerte und Telekommunikation belasteten dagegen die Wertentwicklung des Fonds. Zu den stärksten Einzeltiteln gehörten im April der deutsche Rückversicherer Hannover Rück, der US-Pharmakonzern Eli Lilly und der US-amerikanische Technologiekonzern Meta Platforms, der u.a. das soziale Netzwerk Facebook betreibt. Auf der anderen Seite belasteten der dänische Pharmakonzern Novo Nordisk, die deutsche Versicherung Allianz und der US-Technologiekonzern Microsoft die Fondsperformance. Im Monatsverlauf baute das Fondsmangement das Aktienanteil von 41,78% auf 44,12% aus. Die Anleihenquote ging leicht von 55,81% auf 53,65% zurück. Die Liquidität blieb mit 2,23% (Vormonat: 2,41%) weitgehend stabil. Auf US-Dollar lautende Werte waren per Monatsende zum Teil abgesichert.

DJE Gold & Stabilitätsfonds (PA)

Der DJE Gold & Stabilitätsfonds legte im März um 0,92% in der Fondswährung Schweizer Franken zu. Auf Euro-Basis stieg der Fonds um 1,01%. Der Preis für die Feinunze Gold stieg um 7,8% auf 1.969 US-Dollar bzw. um 5,4% auf 1.816 Euro, weil der Euro gegenüber dem US-Dollar auf-



wertete. Ein wesentlicher Treiber des Goldpreises war das gestiegene Sicherheitsbedürfnis der Anleger nach dem Bekanntwerden der Probleme um den US-Bankensektor und die in diesem Zusammenhang deutlichen gefallen Zinserwartungen in den USA, die auch den US-

Fondsmanager:
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Dollar unter Druck setzten. Die rückläufigen Zinserwartungen und ein abnehmendes Vertrauen in den Bankensektor seitens vieler Investoren begünstigten die Nachfrage nach Gold-ETFs. So verzeichneten die von Bloomberg erfassten Gold-ETFs erstmals seit April 2022 wieder ein positives Saldo an Mittelzuflüssen. Gegenüber dem Vormonat erhöhte das Fondsmanagement den Goldanteil des Fonds von 28,48% auf 29,93%. Der weltweite Aktienindex MSCI World (inklusive Dividenden) stieg im März auf Euro-Basis um 0,38%. Die Subsektoren des Index zeigten ein gemischtes Bild: Die besten Ergebnisse erzielten die Sektoren Technologie und Kommunikation (beide im Fonds übergewichtet) und Versorger (im Fonds untergewichtet). Die schwächsten Ergebnisse kamen von den Sektoren Finanzdienstleistungen und Immobilien (beide im Fonds untergewichtet) und Energie (im Fonds übergewichtet). Insgesamt wirkte sich die Sektoraufteilung des Fonds positiv auf die Wertentwicklung des Fonds relativ zum Weltaktienindex aus. Auf der Aktienseite kamen die höchsten Performance-Beiträge unter anderem von dem südafrikanischen Goldbergbauunternehmen Gold Fields, dem dänischen Pharmakonzern Novo Nordisk, dem französischen Beauty-Unternehmen L'Oréal und dem amerikanischen Software-Anbieter Salesforce. Dagegen wurde die Wertentwicklung belastet durch den deutschen Immobilienkonzern Vonovia, den US-amerikanischen Finanzdienstleister JP Morgan sowie durch die Energiekonzerne Total Energies (Frankreich) und Equinor (Norwegen). Im Monatsverlauf reduzierte das Fondsmanagement die Aktienquote des Fonds moderat von 40,82% auf 39,53%. Die Rentenmärkte erlebten angesichts der Unsicherheit rund um den Bankensektor eine Rallye. Vor allem hochwertige Anleihen waren gefragt, sie wiesen die beste Monats-Performance seit März 2020 aus. Entsprechend stieg der Barclays Global Aggregate Total Return Index auf US-Dollar-Basis um 3,16%, und der Anleihenanteil des Portfolios trug positiv zur Wertentwicklung des Fonds bei. Gegenüber dem Vormonat erhöhte das Fondsmanagement die Anleihenquote leicht von 27,50% auf 28,55%. Die Liquidität blieb mit 2,42% (Vormonat: 2,69%) nahezu stabil.

DJE Lux – DJE Multi Flex

Im April blieb der DJE Lux – DJE Multi Flex mit einem Plus von 0,04% stabil. Der Fonds konnte im Monatsverlauf vor allem von einem in Großbritannien anlegenden ETF profitieren. Erfreuliche Ergebnisse lieferten auch ein global anlegender Aktienfonds mit Fokus auf Werte, die für jüngere

DJE LUX – MULTIFLEX
INVESTIERT ÜBERWIEGEND IN ZIELFONDS
UND IN ANDERE WERTPAPIERE

Mindestanlagesumme: 3.000.000 EUR

Menschen größere Bedeutung haben, sowie ein Aktienfonds mit Fokus auf europäische Dividentitel. Ebenfalls zulegen konnten zwei ETFs auf die breiten US-amerikanischen Indizes S&P 500 und MSCI USA und der Aktienfonds, der breit gestreut in den USA investiert. Ein posi-

tives Ergebnis erreichten auch ein Aktienfonds mit Fokus auf kleine und mittelgroße europäische Titel sowie ein aktienorientierte Mischfonds. Auf der anderen Seite wurde die Wertentwicklung des Fonds vor allem durch ein ETF belastet, der in China investiert. Auch ein Aktienfonds, der in kleinere US-Unternehmen investiert, musste einen deutlichen Wertverlust hinnehmen. Der eingesetzte Aktienfonds mit Fokus auf den asiatisch-pazifischen Raum gab ebenfalls nach. Zu den die Wertentwicklung belastenden Zielfonds gehörten auch Branchenfonds mit Fokus auf die Sektoren Energie und Gesundheit. Auch das Gold-Zertifikat ging im aktuellen Marktumfeld leicht zurück.

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

DWS Concept DJE Alpha Renten Global LC

Im April wurde der Aktienanteil inkl. Derivate mittels Overlay-Management wiederum dynamisch gesteuert und per Saldo leicht erhöht. Ende April betrug die Netto-Aktienquote 21,89% gegenüber 21,82% im März. Auf Sektorebene erfolgte ein Positionsabbau bei Banktiteln. Zugekauft wur-



Fondsmanager:
 Dr. Jens Ehrhardt (l.),
 Peter Lechner (r.)

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

den hingegen Werte aus dem Technologie-sektor sowie Versorger. Die US-Dollar-Gewichtung inkl. der bestehenden Absicherung blieb im April nahezu unverändert. Auf der Anleihen-Seite wurde über den Sekundärmarkt eine Wandelanleihe aus dem Maschinenbausektor lautend auf EUR erworben. US-Staatspapiere sind hingegen etwas reduziert worden. Die Zinsabsicherungen wurden weiter reduziert, um die Duration im Mandat sukzessive zu verlängern. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Anleihen im Fonds (inklusive Derivate) lag zum Monatsende bei 4,4 Jahren und war damit länger, verglichen mit ultimo März (4,04 Jahre). Der DWS Concept DJE Alpha Renten Global Fonds konnte vom positiven Sentiment im April profitieren. Die Wertentwicklung in diesem Monat lag bei 0,70%.

DWS Concept DJE Globale Aktien

Im Vergleich zum turbulenten Vormonat (Bankenbeben) war es im April ruhig. Die Stimmung an den Märkten wurde allenfalls in Erwartung weiterer Zinsanhebungen seitens der Zentralbanken belastet, jedoch auch nicht allzu sehr: Die Mehrheit der Marktteilnehmer rechnete ohnehin damit,



dass die US-Notenbank und die EZB ihre Leitzinsen bei ihren Sitzungen Anfang Mai angesichts der weiterhin hohen Inflation um je 25 Basispunkte erhöhen würden. Hinzu kamen Sorgen darüber, das Staatsdefizit der USA könne die gesetzlich vorgegebene Schuldenobergrenze überstei-

Fondsmanger:
Dr. Jan Ehrhardt

[Factsheet](#)

[Fondsprofil](#)

gen, falls sich Republikaner und Demokraten nicht darauf einigen können, die Obergrenze zu erhöhen. Diese Diskussion belastete den US-Dollar. Vor diesem Markthintergrund legte der DWS Concept DJE Globale Aktien um 0,28% zu. Sein Vergleichsindex MSCI World (EUR) stieg um 0,10%. An den weltweiten Aktienmärkten zeigten Versicherungen, Reisen & Freizeit, Basiskonsumgüter (mit zuletzt auch stärkerer Preissetzungsmacht) und das Gesundheitswesen gute Ergebnisse. Rohstoffe, Automobile, zyklischer Konsum und Industrierwerte haben sich dagegen schlechter entwickelt. Die stärksten Einzeltitelergebnisse kamen von der deutschen Rückversicherung Hannover Rück, dem französischen Energiekonzern TotalEnergies und dem US-amerikanischen Technologieunternehmen Meta Platforms, die u.a. die Social-Media-Plattform Facebook betreibt. Die schwächsten Ergebnisse kamen vom deutschen Halbleiter-Hersteller Infineon sowie dem Spezialchemie-Unternehmen Albemarle und dem Pharmakonzern Pfizer (beide USA).

DWS Concept DJE Responsible Invest LD

Im Vergleich zum turbulenten Vormonat (Bankenbeben) war es im April ruhig. Die Stimmung an den Märkten wurde allenfalls in Erwartung weiterer Zinsanhebungen seitens der Zentralbanken belastet, jedoch auch nicht allzu sehr: Die Mehrheit der Marktteilnehmer rechnete ohnehin damit,



dass die US-Notenbank und die EZB ihre Leitzinsen bei ihren Sitzungen Anfang Mai angesichts der weiterhin hohen Inflation um je 25 Basispunkte erhöhen würden. Hinzu kamen Sorgen darüber, das Staatsdefizit der USA könne die gesetzlich vorgegebene Schuldenobergrenze überstei-

Fondsmanger:
Richard Schmidt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

gen, falls sich Republikaner und Demokraten nicht darauf einigen können, die Obergrenze zu erhöhen. Diese Diskussion belastete den US-Dollar. Die Rentenmärkte verliefen trotz dieser Debatte ruhig. Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen ging moderat von 3,47% auf 3,42% zurück. Die Rendite ihrer deutschen Pendanten stieg dagegen leicht von 2,29% auf 2,31%. In diesem Marktumfeld stieg der DWS Concept DJE Responsible Invest um 0,47%. An den weltweiten Aktienmärkten zeigten Versicherungen, Reisen & Freizeit, Basiskonsumgüter (mit zuletzt auch stärkerer Preissetzungsmacht) und das Gesundheitswesen gute Ergebnisse. Rohstoffe, Automobile, zyklischer Konsum und Industriewerte haben sich dagegen schlechter entwickelt. Die stärksten Einzeltitelergebnisse kamen vom südafrikanischen Goldbergbauunternehmen Gold Fields, der deutschen Immobiliengesellschaft Vonovia und dem US-amerikanischen Pharmakonzern Eli Lilly. Belastet wurde die Wertentwicklung dagegen u.a. durch die chinesische IT-Gruppe Alibaba sowie durch die Halbleiter-Hersteller Infineon (Deutschland) und TSMC (Taiwan). Per Monatsende waren auf US- und Hongkong-Dollar lautende Werte zum Teil währungsgesichert.

FMM-Fonds

Im Vergleich zum turbulenten Vormonat (Bankenbeben) war es im April ruhig. Die Stimmung an den Märkten wurde allenfalls in Erwartung weiterer Zinsanhebungen seitens der Zentralbanken belastet, jedoch auch nicht allzu sehr: Die Mehrheit der Marktteilnehmer rechnete ohnehin damit,



dass die US-Notenbank und die EZB ihre Leitzinsen bei ihren Sitzungen Anfang Mai angesichts der weiterhin hohen Inflation um je 25 Basispunkte erhöhen würden. Hinzu kamen Sorgen darüber, das Staatsdefizit der USA könne die gesetzlich vorgegebene Schuldenobergrenze

Fondsmanager:
Dr. Jens Ehrhardt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

übersteigen, falls sich Republikaner und Demokraten nicht darauf einigen können, die Obergrenze zu erhöhen. Diese Diskussion belastete den US-Dollar. Vor diesem Markthintergrund stieg der FMM-Fonds um 0,79%. Sein Vergleichsindex MSCI World kaum auf Euro-Basis um 0,10% voran. An den weltweiten Aktienmärkten zeigten Versicherungen, Reisen & Freizeit, Basiskonsumgüter (mit zuletzt auch stärkerer Preissetzungsmacht) und das Gesundheitswesen gute Ergebnisse. Rohstoffe, Automobile, zyklischer Konsum und Industrierwerte haben sich dagegen schlechter entwickelt. Der Fonds konnte auf Branchenebene vor allem von seinem Engagement in den Sektoren Versorger, Versicherung und Gesundheitswesen profitieren. Die Sektoren Chemie und Telekommunikation belasteten dagegen wie Wertentwicklung. Auf Einzeltitelebene kamen die stärksten Ergebnisse von den deutschen Versorgern E.ON und RWE sowie vom dänischen Pharmakonzern Novo Nordisk. Belastet wurde die Wertentwicklung dagegen u.a. vom US-amerikanischen Pharmakonzern Pfizer, vom kanadischen Bergbau- und Düngemittel-Unternehmen Nutrien und vom japanischen Maschinenbauer Ebara. Im Monatsverlauf stockte das Fondsmanagement sein Engagement in den Sektoren Rohstoffe, Gesundheitswesen und Versicherung auf. Reduziert wurden dagegen die Sektoren Technologie, Telekommunikation und Energie. Die Länderallokation blieb weitgehend unverändert. Die Aktienquote des Fonds sank leicht auf 70,34% (Vormonat: 70,58%). Die Anleihenquote blieb nahezu stabil bei 9,48% (Vormonat: 9,60%). Auch die Liquidität des Fonds wurde nur moderat von 19,82% auf 19,20% gesenkt.

Tri Style Fund (VT)

Im Vergleich zum turbulenten Vormonat (Bankenbeben) war es im April ruhig. Die Stimmung an den Märkten wurde allenfalls in Erwartung weiterer Zinsanhebungen seitens der Zentralbanken belastet, jedoch auch nicht allzu sehr: Die Mehrheit der Marktteilnehmer rechnete ohnehin damit,

dass die US-Notenbank und die EZB ihre Leitzinsen bei ihren Sitzungen Anfang Mai angesichts der weiterhin hohen Inflation um je 25 Basispunkte erhöhen würden. Hinzu kamen Sorgen darüber, das Staatsdefizit der USA könne die gesetzlich vorgegebene Schuldenobergrenze



Fondsmanger:
Richard Schmidt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

übersteigen, falls sich Republikaner und Demokraten nicht darauf einigen können, die Obergrenze zu erhöhen. Diese Diskussion belastete den US-Dollar. Die Rentenmärkte verliefen trotz dieser Debatte ruhig. Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen ging moderat von 3,47% auf 3,42% zurück. Die Rendite ihrer deutschen Pendanten stieg dagegen leicht von 2,29% auf 2,31%. Der Preis für die Feinunze Gold stieg um 1,05% auf 1.990 US-Dollar, auf Euro-Basis fiel der Preis jedoch auf Euro-Basis um -0,57%. In diesem Marktumfeld gab der Tri Style Fund um -0,12% nach. An den weltweiten Aktienmärkten zeigten Versicherungen, Reisen & Freizeit, Basiskonsumgüter (mit zuletzt auch stärkerer Preissetzungsmacht) und das Gesundheitswesen gute Ergebnisse. Rohstoffe, Automobile, zyklischer Konsum und Industriewerte haben sich dagegen schlechter entwickelt. Die stärksten Einzeltitelergebnisse kamen von dem US-amerikanischen Technologieunternehmen Meta Platforms (u.a. Mutter von Facebook), der deutschen Immobiliengesellschaft Vonovia und der deutschen Rückversicherung Münchner Rück. Negativ entwickelten sich dagegen u.a. die chinesische IT-Gruppe Alibaba und die Halbleiter-Hersteller TSMC (Taiwan) und Infineon (Deutschland). Im Monatsverlauf stockte das Fondsmanagement die Sektoren Nahrungsmittel & Getränke, Finanzdienstleister, Haushaltswaren und Gesundheitswesen auf. Im Gegenzug reduzierte es die Sektoren Technologie und Medien. Die Aktienquote des Fonds stieg dadurch von 60,07% auf 61,47%. Die Anleihenquote blieb mit 20,33% (Vormonat: 20,28%) stabil, ebenso wie die Fondsquote mit 10,68% (Vormonat: 10,75%). Das Fondsmanagement behielt das Goldzertifikat (5,08%) bei. Die Liquidität des Fonds ging von 3,74% auf 2,43% zurück.

UBAM – Dr. Ehrhardt German Equity (AC)

Im Vergleich zum turbulenten Vormonat (Bankenbeben) verlief der April ruhig. Der deutsche Aktienindex DAX beendete den Monat mit einem Plus von 1,88%. Die Stimmung an den Märkten wurde allenfalls in Erwartung weiterer Zinsanhebungen seitens der Zentralbanken belastet, je-

doch auch nicht allzu sehr: Die Mehrheit der Marktteilnehmer rechnete ohnehin damit, dass die US-Notenbank und die EZB ihre Leitzinsen bei ihren Sitzungen Anfang Mai angesichts der weiterhin hohen Inflation um je 25 Basispunkte erhöhen würden. In Deutschland hat sich die Stim-



Fondsmanger:
Dr. Jens Ehrhardt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

mung der Wirtschaft jedoch leicht verbessert. Der ifo-Geschäftsklimaindex stieg moderat von 93,2 auf 93,6 Punkte (historischer Mittelwert seit 2005: 96,7 Punkte), vor allem aufgrund der verbesserten Erwartungen der Unternehmen, während die aktuelle Lage schlechter beurteilt wurde. Laut der ifo-Umfrage wollen die Unternehmen ihre Produktion ausweiten. Die Kapazitätsauslastung stieg von 84,3 auf 84,5 Prozent und liegt damit oberhalb des langfristigen Mittelwerts von 83,6 Prozent. Vor diesem Markthintergrund stieg der UBAM – Dr. Ehrhardt German Equity um 2,07%. Der Fonds konnte im April vor allem von den Rückversicherungen Hannover Rück und Münchner Rück sowie vom Versorger RWE profitieren. Dagegen belasteten u.a. der Halbleiter-Hersteller Infineon, der Finanzdienstleister Deutsche Börse und der Reiseveranstalter TUI die Wertentwicklung des Fonds. Im Monatsverlauf stockte das Fondsmanagement die Sektoren Energie (Versorger), Automobile und Versicherung auf. Reduziert wurde dagegen der Sektor Technologie. Die Aktienquote stieg durch die Anpassungen von 75,26% auf 81,26%. Die Anleihenquote stieg von 11,51% auf 13,42%. Die Liquidität des Fonds verringerte sich dadurch von 13,23% auf 5,32%.

Rechtlicher Hinweis

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt des betreffenden Fonds und das Basisinformationsblatt (PRIIPs KID), bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Darin sind auch die ausführlichen Informationen zu Chancen und Risiken enthalten. Diese Unterlagen können in deutscher Sprache kostenlos auf www.dje.de unter dem betreffenden Fonds abgerufen werden. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.dje.de/zusammenfassung-der-anlegerrechte abgerufen werden. Die in dieser Marketing-Anzeige beschriebenen Fonds können in verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten zum Vertrieb angezeigt worden sein. Anleger werden darauf hingewiesen, dass die jeweilige Verwaltungsgesellschaft beschließen kann, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb der Anteile Ihrer Fonds getroffen hat, gemäß der Richtlinie 2009/65/EG und Art. 32 a der Richtlinie 2011/61/EU aufzuheben. Alle hier veröffentlichten Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information, können sich jederzeit ändern und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Alleinige verbindliche Grundlage für den Erwerb des betreffenden Fonds sind die o.g. Unterlagen in Verbindung mit dem dazugehörigen Jahresbericht und/oder dem Halbjahresbericht. Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen geben die aktuelle Einschätzung der DJE Kapital AG wieder. Die zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich jederzeit, ohne vorherige Ankündigung, ändern. Alle Angaben dieser Übersicht sind mit Sorgfalt entsprechend dem Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung gemacht worden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch keine Gewähr und keine Haftung übernommen werden.

Für die Fonds DWS Concept DJE Alpha Renten Global, DWS Concept DJE Globale Aktien und DWS Concept DJE Responsible Invest gilt: Der Verkaufsprospekt und weitere Informationen sind in deutscher Sprache kostenlos erhältlich bei der DWS Investment GmbH, Mainzer Landstraße 11-17, 60329 Frankfurt am Main, und unter www.dws.de. Verwaltungsgesellschaft und Vertriebsstelle des Fonds ist die DWS Investment GmbH. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.dws.de/footer/rechtliche-hinweise/ abgerufen werden.

Für den Tri Style Fund gilt: Der Verkaufsprospekt und weitere Informationen sind in deutscher Sprache kostenlos erhältlich bei der MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Landstraßer Hauptstraße 1, 1030 Wien, Österreich, und unter www.masterinvest.at. Verwaltungsgesellschaft des Fonds ist die MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Vertriebsstellen sind die MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH und die DJE Kapital AG. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.masterinvest.at/umedia/files/Presentation/Rechtliche_Hinweise/Rechte_der_Anleger_DE.pdf abgerufen werden.

Für den UBAM – Dr. Ehrhardt German Equity gilt: Der Verkaufsprospekt und weitere Informationen sind in deutscher Sprache kostenlos erhältlich bei der Union Bancaire Privée S.A., Rue du Rhone 96-98, CH-1211 Genf 1, Schweiz, und unter www.ubp.com. Verwaltungsgesellschaft der

Fonds ist die Union Bancaire Privée, Vertriebsstellen sind die Union Bancaire Privée und die DJE Kapital AG. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.ubp.com/de/rechtlicher-hinweis abgerufen werden.

DJE KAPITAL AG

Die DJE Kapital AG gehört zur DJE-Gruppe, kann sich auf rund 50 Jahre Erfahrung in der Vermögensverwaltung stützen und ist heute einer der größten bankenunabhängigen Finanzdienstleister im deutschsprachigen Raum. Die Anlagestrategie, sowohl für Aktien- als auch für Anleihen, beruht auf der eigens entwickelten FMM-Methode, der eine systematische Analyse fundamentaler, monetärer und markttechnischer Indikatoren zugrunde liegt. DJE folgt bei der Wertpapierauswahl Nachhaltigkeitskriterien, berücksichtigt ausgewählte nachhaltige Entwicklungsziele, vermeidet oder verringert nachteilige Nachhaltigkeitsauswirkungen und gehört zu den Unterzeichnern der „Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren“ der Vereinten Nationen.

Kontakt

DJE Kapital AG

Pullacher Straße 24

82049 Pullach

Tel. +49 (0)89 790453-667

E-Mail: info@dje.de

<http://www.dje.de>